



Lehrer Thomas Bihler (von links) und Schulleiter Rainer Wittmann zeigen Landrat Sven Hinterseh bei seinem Besuch den Technikunterricht. BILD: ZINZENDORFSCHULEN

Landrat besucht den Unterricht

Sven Hinterseh informiert sich erstmals vor Ort über die Zinzendorfschulen in Königsfeld

Königsfeld – Kurz vor Ostern nahm sich der neue Landrat des Schwarzwald-Baar-Kreises, Sven Hinterseh, zwei Stunden Zeit, um das Schulwerk kennenzulernen. Die Gemeinde Königsfeld kannte er laut der Pressemitteilung zu dem Besuch bereits persönlich, die Zinzendorfschulen bislang nur vom Hörensagen und aus der Presse.

Vom geschäftsführenden Schulleiter Rainer Wittmann ließ sich Hinterseh den weitläufigen Campus mit seiner Spannweite von historischen bis modernsten Gebäuden zeigen und die Geschichte der evangelischen Bildungseinrichtung erläutern, die 1809 gegrün-

det wurde und heute eine der größten Privatschulen mit Internaten in Baden-Württemberg ist.

Demnächst neun Schularten

Er nutzte auch die Gelegenheit, sich sehr intensiv mit Schülern des Wirtschaftswissenschaftlichen Gymnasiums zu unterhalten und sich über die Schularten einen Überblick zu verschaffen. Mit der neuen Berufsfachschule für Jugend- und Heimerziehung werden es demnächst neun verschiedene sein.

Im Technikraum sah Sven Hinterseh sich die computergesteuerte Werkzeugmaschine an, im Erdmuth-Dorotheen-Haus bewunderte der Landrat die Symbiose von historischer Bausubstanz und moderner Lichttechnik. Natürlich stand auch das Haus Katharina

von Gersdorf als eines der ersten Schulhäuser in Passivbauweise auf dem Besichtigungsplan.

Hinterseh, als Landrat selbst Vertreter eines großen Schulträgers, machte deutlich, dass die Zinzendorfschulen ein unverzichtbarer Bestandteil des Schwarzwald-Baar-Kreises seien und die Angebote des Schulwerks der Herrnhuter Brüdergemeine eine große Rolle spielen.

Deshalb sagte er seine Unterstützung bei einer möglichen Verbesserung der Verkehrsverbindungen über die Grenzen des Landkreises hinaus zu. „Das ist ein gutes Signal an die Eltern und Schüler“, sagte Rainer Wittmann später. Denn gerade was die Anfahrt aus benachbarten Landkreisen angeht, sehe er durchaus noch Spielraum für eine Optimierung.